



Curriculum Vitae Prof. Dr. Jürgen Schölmerich



Name: Jürgen Schölmerich
Geboren: 11. September 1948

Forschungsschwerpunkte: Gastroenterologie, Innere Medizin, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Intestinale Barriere, Komplikationen der Leberzirrhose

Jürgen Schölmerich ist ein deutscher Gastroenterologe, Internist und Intensivmediziner. Sein Schwerpunkt lag anfangs auf der Erforschung der Wirkung von Gallensäuren auf Leberzellen. Später verlagerte sich der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auf das Verständnis der Darmbarriere und deren Bedeutung bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- 2010 - 2019 Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Frankfurt am Main
- 1996 - 1999 Ärztlicher Direktor des Klinikums der Universität Regensburg
- 1995 - 1996 Gastprofessur am Department of Medicine der University of California, San Diego, USA
- 1992 - 1994 Stellvertretender Ärztlicher Direktor des Klinikums der Universität Regensburg
- 1991 - 2010 Ordinarius für Innere Medizin, Universität Regensburg, Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin
- 1985 - 1986 Forschungsaufenthalt am Department of Chemistry der University of California, San Diego, USA
- 1984 Habilitation an der Medizinischen Universitätsklinik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- 1982 - 1983 Forschungsaufenthalt am Department of Pathology der University of California, San Diego, USA

- 1978 - 1991 zuerst wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistenzarzt, später Professor und Oberarzt an der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg
- 1975 - 1977 Wehrdienst am Institut für experimentelle Pathologie der Bundeswehr in Mainz
- 1975 Approbation als Arzt
- 1975 Promotion an der Universität Freiburg
- 1973 Medizinisches Staatsexamen an der Universität Freiburg
- 1971 Studium der Medizin an der Universität Freiburg
- 1970 Physikum und Vordiplom Mathematik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
- 1967 Studium der Mathematik und der Medizin an der Universität Heidelberg

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- 2011 - 2013 Mitglied im Gründungsausschuss European Medical School Oldenburg-Groningen
- seit 2011 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des NeFF (Neuronale Koordination Forschungsschwerpunkt Frankfurt)
- seit 2011 Mitglied im Kuratorium des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf
- seit 2011 Mitglied im Beirat der TMF (Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze)
- seit 2011 Aufsichtsrat des Friedrich Luft Clinical Scientist Pilotprogramms der Charité, Berlin
- 2010 - 2013 Mitglied im Gesundheitsforschungsrat (GFR) des BMBF
- 2010 - 2012 Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Einstein Stiftung Berlin
- seit 2010 Vorsitzender des Kuratoriums des Herbert Falk-Preises
- 2009 - 2011 Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)
- 2008 Fachgebundenes Mitglied des Auswahlausschusses der Alexander von Humboldt-Stiftung (Humboldt-Professur)
- 2008 Mitglied der Beratergruppe der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- seit 2008 Mitglied im Hochschulrat der Medizinischen Hochschule Hannover
- 2007 - 2011 Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (Vorsitzender 2010)
- 2007 - 2011 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der von Behring-Röntgen-Stiftung zur Förderung der Universitätsmedizin in Gießen und Marburg
- 2007 - 2010 Chairman der Foundation of the International Organization for the Study of Inflammatory Bowel Disease (IOIBD)

- 2006 - 2012 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer
- 2005 - 2012 Vizepräsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 2006 - 2011 Mitglied im Kuratorium der Deutschen Crohn und Colitis-Vereinigung (DCCV)
- 2006 - 2010 Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin (Kongresspräsident 2008)
- 2006 - 2007 Mitglied im Beirat für Klinische Forschung und Recht – Rechtsfragen - Rechtsethik - Ökonomische Aspekte
- 2004 - 2005 Mitglied im Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 2004 - 2007 Chairman der International Organization for the Study of Inflammatory Bowel Disease (IOIBD)
- 2003 - 2004 Präsident der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern
- 2002 - 2009 Mitglied im Kuratorium der Jung-Stiftung für Wissenschaft und Forschung (2006-2009 Vorsitzender)
- 2001 - 2004 Deputy Chairman der International Organization for the Study of Inflammatory Bowel Disease (IOIBD)
- 2000 - 2002 Mitglied der Beratungsplattform Versorgungsforschung des BMBF
- 1999 - 2005 Mitglied im Beirat der Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin
- 1999 - 2006 Mitglied im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten
- 1998 - 2007 Mitglied im Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
- 1998 - 2001 Mitglied im Executive Committee der International Organization for the Study of Inflammatory Bowel Disease (IOIBD)
- 1998 - 2004 Mitglied im Senatsausschuss für Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- 1997 - 2003 Mitglied im Vorstand der Gastroliga (Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheiten von Magen, Darm, Leber und Stoffwechsel sowie von Störungen der Ernährung e.V.)
- 1995 - 1997 Mitglied des Beirats der Gastroliga
- 1994 - 2005 Mitglied des Beirats der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern
- 1994 - 2006 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Crohn und Colitis-Vereinigung (DCCV)
- 1992 - 1998 Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS)
- 1992 - 1996 Mitglied des Auswahlkomitees des Sandoz-Preises für therapierelevante pharmakologische Forschung

- 1987 - 1990 Mitglied des Komitees der European Association for the study of the liver (EASL)
- 1985 - 1988 Mitglied des Komitees der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Leber (GASL)

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- 2002 - 2005 DFG-Projekt „Primärzellkultur und -analyse“, Teilprojekt zu DFG- SFB 585 „Regulation von Immunfunktionen im Verdauungstrakt“
- 2002 - 2004 Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereichs 585

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- 2023 Leopold-Lichtwitz-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
- 2016 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
- 2014 Ehrenmitglied der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern
- 2014 Werner Heisenberg-Medaille der Humboldt-Stiftung
- 2009 Bundesverdienstkreuz am Bande
- seit 2009 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 1981 Langenbeck-Preis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (mit B. Kremer)

Forschungsschwerpunkte

Jürgen Schölmerich ist ein deutscher Gastroenterologe, Internist und Intensivmediziner. Sein Schwerpunkt lag anfangs auf der Erforschung der Wirkung von Gallensäuren auf Leberzellen. Später verlagerte sich der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit auf das Verständnis der Darmbarriere und deren Bedeutung bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Schölmerich leistete wesentliche Beiträge zur Aufklärung der Funktion der Darmbarriere. So grenzt ein dichter Zellverband aus Schleimhautzellen den Darm und das Blutgefäßsystem gegen das Darmlumen ab, das Nahrung und Bakterien enthält.

Eine funktionierende Darmbarriere verhindert, dass Bakterien, aber auch Stoffe, die unser Immunsystem reizen (so genannte Antigene), aus dem verdauten Nahrungsbrei durch die Darmschleimhaut in den Blutkreislauf gelangen. Umgekehrt können Elektrolyte und Wasser aus den Blutgefäßen nicht in das Darmlumen gelangen. Bei Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn ist diese Barrierefunktion gestört.

Schölmerich konnte insbesondere die Rolle unterschiedlicher Zellpopulationen in der Darmschleimhaut und den Einfluss des angeborenen Immunsystems aufklären. Ausgehend von klinischen Untersuchungen beschrieb Schölmerich die Störungen der Darmbarriere bei

Patienten mit Leberzirrhose und erkannte ihre Rolle bei der Auslösung von Entzündungen. Die schwere akute Bauchspeicheldrüsenentzündung konnte er als Prototyp einer systemischen Entzündungsreaktion charakterisieren.